

Freie Presse: Das neue Heimatgefühl eines brasilianischen Volleyballers

Datum: 28. Juli 2012

Freie Presse

SACHSENS GRÖSSTE ZEITUNG

Freie Presse vom 28.07.2012



Stadtbummel ganz in Familie: Der Brasilianer Günther Schlee mit Lebensgefährtin Kathrin Seidel, der vier Monate alten Tochter Thaisa und seiner Mutter Mercedes Schuh-Schlee, die zwei Wochen lang in Chemnitz zu Gast war.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

Das neue Heimatgefühl eines brasilianischen Volleyballers

Günther Schlee hat in Chemnitz den sportlichen und beruflichen Aufstieg geschafft. Der promovierte Sportwissenschaftler spielt mit seinem Team nächste Saison in der Regionalliga. Und auch privat hat er sein Glück gefunden.

VON MARIO SCHMIDT

Er spricht wie ein Deutscher – und trägt einen deutschen Namen. Doch Günther Schlee ist Brasilianer. Der inzwischen promovierte Sportwissenschaftler an der Technischen Universität lebt seit 2004 in Chemnitz. Hier geht er auch seiner Leidenschaftssportart Volleyball nach. Der 31-Jährige spielt beim Polizeisportverein. Seine Vorfreude auf die nächste Saison ist groß. Denn die Mannschaft konnte zuletzt zweimal in Folge aufsteigen und tritt künftig in der Regionalliga an.

Ein richtiger Sprung nach oben war das allerdings nicht. „In Deutschland wird eine neue dritte Liga eingeführt, so ähnlich wie vor ein paar Jahren im Fußball. Somit sind wir praktisch von der vierten in die vierte Liga aufgestiegen“, erklärt Schlee. Die Mannschaft bestehe aus zwölf gleichwertigen Spielern.

„Dass wir auf jeder Position doppelt gut besetzt sind, hat den Ausschlag zu unseren Gunsten gegeben“, betont der 1,95-Meter-Mann. Im Team von Trainer Steffen Ihlenfeld werde er nicht als Exot gesehen, weil er aus Brasilien kommt. „Dazu bin ich schon viel zu lange hier“, meint der Wahl-Chemnitzer, der vor kurzem Vater geworden ist.

Als Junge Fußball gespielt

Im Jahr 2004 war er nach Sachsen gekommen. „Mein Vater wurde 1924 in einem deutschen Dorf in Sibirien geboren. Als er sechs war, wanderte die Familie nach Brasilien aus“, berichtet Schlee. Er selbst kam im südbrasilianischen Bundesstaat St. Catarina auf die Welt. Als Junge spielte er – wie sollte es auch anders sein – Fußball. „Dann bin ich aber innerhalb eines Jahres zwölf Zentimeter gewachsen“, erzählt Schlee. Eines Tages habe ein Volleyballtrainer vor der Tür gestanden. In dem Moment war der Sportartenwechsel perfekt.

Obwohl er es bis in die erste Liga seines Heimatlandes schaffte, entschied er sich für die Ausbildung zum Sportwissenschaftler. „Ich habe nicht daran geglaubt, ein ganz großer Spieler zu werden“, sagt er im Rückblick. Der Kontakt zur brasilianischen Volleyballszene sei aber heute noch sehr eng. Sein bester Kumpel, er heißt Marlon Yared, war bis zum vergangenen Jahr Zuspielder der Nationalmannschaft Brasiliens. „Mit ihm ist das Team 2010 Welt-

meister geworden und konnte zweimal die Volleyball-Weltliga gewinnen“, erklärt Schlee.

Für die Olympischen Spiele in London sei Yared jedoch nicht nominiert worden, was er nicht nachvollziehen könne. „Schade, es wäre zu schön gewesen, ihn dort spielen zu sehen“, sagt Schlee. Er wird schließlich am 8. August in London in der Halle sitzen. „Wir besuchen dort Freunde und haben uns Karten für zwei Viertelfinals der Männer besorgt“, erzählt der 31-Jährige, der von 2004 bis 2009 unter Mirko Pansa Co-Trainer der Chemnitzer Zweitliga-Volleyballerinnen gewesen ist.

Sein Weg nach Sachsen war vor elf Jahren gebnet worden. „Damals habe ich auf einer Konferenz Professor Thomas Milani von der TU Chemnitz kennen gelernt“, berichtet Schlee. Man sei in Kontakt geblieben. Als Milani 2003 an der Uni in Brasilien zu Gast war, wo der deutschstämmige junge Mann studierte, seien Nägel mit Köpfen gemacht worden.

Tests mit Michael Schumacher

Schlee betreibt im Bereich Bewegungswissenschaften der Chemnitzer Uni Lehre und Forschung. „Ich befasse mich zum Beispiel damit, welche Faktoren ausschlaggebend für den Erfolg eines Sportlers sind. Ist es das Material, oder sind es die Bewegungsabläufe?“, erklärt der weiße Brasilianer. Innerhalb seiner Forschung zur Entwicklung von

Sportschuhen habe er bereits einige berühmte Sportler kennen gelernt. „Formel-1-Fahrer sollen beispielsweise das optimale Gefühl fürs Gaspedal bekommen. In dem Zusammenhang habe ich schon mit Michael Schumacher und Mark Webber Daten gemessen sowie Tests durchgeführt“, so Schlee.

Chemnitz sei für ihn inzwischen mehr als eine zweite Heimat geworden. Hier wohnt er mit Lebensgefährtin Kathrin Seidel und der vor gut vier Monaten geborenen Tochter Thaisa. „Die Leute hier sind toll, ich habe viele Freunde gefunden. Als ich 2004 herkam, habe ich mich gleich willkommen gefühlt“, betont Schlee. Wie gut es ihm geht, davon konnte sich in den vergangenen zwei Wochen auch seine im südbrasilianischen Florianopolis lebende Mutter überzeugen. „Ich bin zum dritten Mal in Chemnitz zu Besuch“, berichtet Mercedes Schuh-Schlee.

Sie habe sich längst damit abgefunden, dass ihr Sohn im fernen Deutschland heimisch geworden ist und versuche auch gar nicht, ihn zur Rückkehr nach Brasilien zu bewegen. „Es nützt außerdem nichts, wenn ich das will. Er und seine Familie müssen wissen, was das Beste für sie ist“, betonte Mercedes Schuh-Schlee. Im nächsten Jahr soll es ein längeres Wiedersehen geben, dann wird Günther Schlee mit Lebensgefährtin und Tochter vier Wochen lang in der alten brasilianischen Heimat zu Gast sein.

© Freie Presse